

Berlin Art Junction im GIZ-Haus Berlin

zurab bero
michael eric dietrich
roland fuhrmann
sophia pompéry
jovana popić
evgenija wassilew

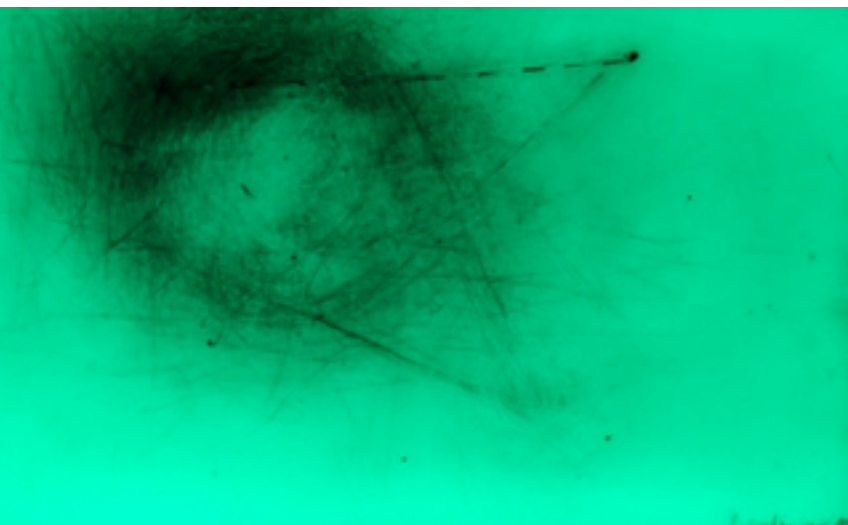
März 2011 bis Juni 2011
im Dachgeschoss des GIZ-Hauses
Reichpietschufer Berlin

AUSSTELLUNG 3

März 2011 bis Juni 2011

<i>INTRO</i>	5
<i>ZURAB BERO</i>	8
<i>MICHAEL ERIC DIETRICH</i>	12
<i>ROLAND FUHRMANN</i>	14
<i>SOPHIA POMPÉRY</i>	18
<i>JOVANA POPIĆ</i>	20
<i>EVGENIJA WASSILEW</i>	24
<i>INFORMATIONEN ZU DEN KÜNSTLERN</i>	28
<i>BERLIN ART JUNCTION / GIZ</i>	37





BERLIN ART JUNCTION

AUSSTELLUNG 3

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen Berlin Art Junction und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH präsentiert Berlin Art Junction die dritte Ausstellung im Dachgeschoss des GIZ-Hauses am Reichpietschufer in Berlin

mit

Zurab Bero,

Michael Eric Dietrich,

Roland Fuhrmann,

Sophia Pompéry,

Jovana Popić

und

Evgenija Wassilew.

Die Werke, aus denen sich die aktuelle Ausstellung zusammensetzt, verweisen durchweg auf Themen, die im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auch für die GIZ von Bedeutung sind. Die Künstler zeichnen sich durch das ausgeprägte wissenschaftliche und politische Interesse aus, das in ihren Arbeiten zum Ausdruck kommt. Dieses verbindende Element äußert sich in unterschiedlichen künstlerischen Positionen und Herangehensweisen.

Der georgische Künstler Zurab Bero verwendete in der Herstellung der Werke, die in der Ausstellung zu sehen sind, wertvolle, kostbare Materialien. Kostbar zum einen im ganz realen Sinne, indem er etwa Pelzimitat und Federn zum Einsatz kommen lässt. Zum anderen erwecken die Materialien in ihrer Beschaffenheit beim Betrachter Assoziationen von Luxusgütern, von Objekten der Begierde. Der Betrachter wird auf sehr subtile Weise in den Bann der Werke gezogen und lässt sich durch ihre Schönheit verführen. Letztendlich kollidiert dieser Ästhetizismus mit der politischen und ökologischen Realität, die den Arbeiten zugrunde liegt.

Auch der Arbeit Jovana Popićs liegt ein gesellschaftlich motiviertes Anliegen zugrunde. Sie bezieht sich auf Krieg, Zerstörung, humanitäre Katastrophen. Sie zeigt die menschlichen Spuren, die zurückbleiben und konfrontiert den Betrachter so – quasi von Angesicht zu Angesicht – mit den politischen und soziologischen Implikationen dieser Ereignisse. Bei der Recherche zu ihrer

Werkgruppe »The Routes« stieß sie auf eine Technik, die sie seither konstant weiterentwickelt. Die gleichsam wissenschaftliche Entwicklung ihrer Materialien und der daraus entstehenden Werke dient dabei der Verdeutlichung ihres politischen und gesellschaftlichen Anliegens.

Während die Arbeit »Rekord als Postament« des Künstlers Michael Eric Dietrich beinahe ausschließlich auf Material und Eigenschaften reduziert ist, so steht für ihn doch immer die Aktualität im Vordergrund. Er konfrontiert die Geschichte der DDR mit ihren Gründungsmythen und mit dem Heute, thematisiert jedoch gleichzeitig die Frage des Sockels und Fundaments in der Geschichte der Kunst.

In den Arbeiten Roland Fuhrmanns zeigt sich eine enge Verbundenheit mit den Naturwissenschaften. Seine Werke und Projekte entwickeln sich im Zuge seiner Erforschung wissenschaftlicher Sachgebiete und damit einhergehender Entdeckungen. Als Künstlerforscher erkundet er konzentriert ein Wissensgebiet, um seine Erkenntnisse sodann in seiner ihm eigenen künstlerischen Form dem Betrachter nahezubringen.

Und auch die Künstlerin Evgenija Wassilew bekundet in ihren Projekten ihr Interesse an Naturwissenschaften, speziell am physikalischen Aspekt von Klang und der Frage nach seiner universellen Kommunizierbarkeit. Ihre Arbeit ist geprägt vom intensiven Austausch zwischen der Künstlerin selbst und den Wissenschaftlern, mit denen sie bei der Entwicklung ihrer Vorhaben kollaboriert. Ihre Werke zeichnen sich durch eine zerbrechliche Schönheit, eine Feinheit aus, die in gewissem Maße durch die ästhetische Haltung der Künstlerin zustande kommt, die aber wohl schon den Tabellen, Objekten und Klängen selbst innewohnt und nun durch die Künstlerin offengelegt wird.

In vielen Arbeiten Sophia Pompérys zeigt sich ein Spiel mit den Grenzen der physischen Realität. In der aktuellen Ausstellung zeigt sie uns beispielsweise eine Spiegelinstallation, in der der Betrachter mit der Fußnote »*don't worry, I'll find you a new problem« auf humorvolle Weise gleichsam auf sich selbst zurückgeworfen wird. Mit subtilen Eingriffen und Verschiebungen erzielt die Künstlerin eine Verunsicherung, eine Irritation im Betrachter und veranlasst ihn somit, seine Positionierung in Bezug auf seine Umgebung in Frage zu stellen.

Die Ausstellung wird von Anfang März 2011 bis Ende Juni 2011 im GIZ-Haus Berlin zu sehen sein.



ZURAB BERO

In ihrer augenfälligen Perfektion ziehen Zurab Beros Reliefs den Blick des Betrachters auf sich, verführen dazu, länger vor ihnen zu verweilen. Das Auge verliert sich in der vielschichtigen Struktur eines galaktischen Raumes. Erst allmählich geben sie den Blick frei auf die Zwiespältigkeit, die den Arbeiten innewohnt. Dabei liegt schon in der Wahl der Materialien ein Hinweis auf die Fragilität dieser Schönheit, verdanken doch die Objekte ihre satte Oberfläche, ihre anziehenden Strukturen der Verwendung von Epoxidharz – einem Erdölderivat. Die quallenartigen, hybriden Urwesen in Beros Reliefs verweisen sinnbildlich über sich selbst hinaus. Was zunächst also den Anschein eines romantisch-verklärten Illusionismus haben mag, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als subtiler Kommentar zur Vergänglichkeit, oder härter gesagt, zur Vernichtung von Lebenswelten.

Während man in den Titeln der beiden älteren Arbeiten - »Caspian Sea« und »Black Sea« - einen Verweis auf die Biografie des Künstlers erahnen kann, hat in der jüngsten Arbeit - »Alien« - der »Protagonist«, das Urzeitwesen, eine Transformation – oder Evolution? – durchlaufen. Auf den ersten Blick als Qualle identifizierbar, wehrt er sich doch einer eindeutigen zoologischen Kategorisierung. Er bleibt ein Alien, changiert zwischen scheinbarer Vertrautheit und dem Unbekannten.

Die drei Reliefs, die im Konferenzraum des GIZ-Hauses gezeigt werden, erzeugen in ihrem Zusammenspiel einen atmosphärischen Ruhepol, verweisen jedoch zugleich auf größere politische und ökologische Zusammenhänge.



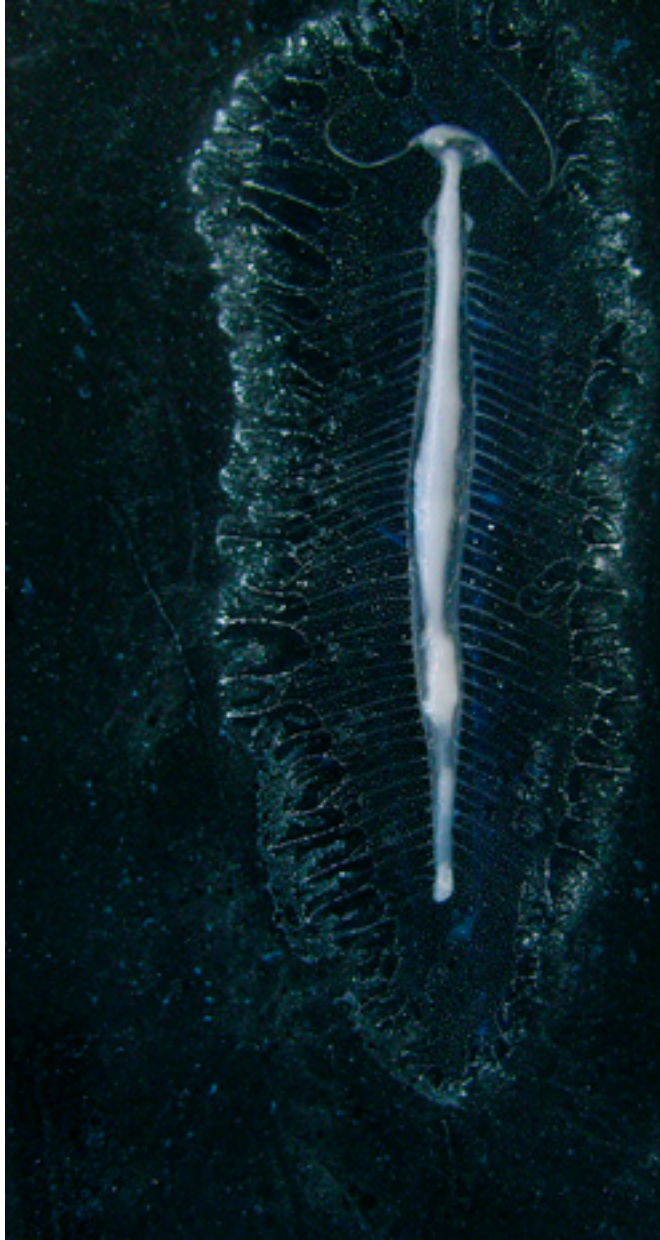
Berlin Art Junction

ALIEN

2010

Epoxidharz auf Holz

183 x 100 x 3 cm



Caspian Sea und **Black Sea** (Installationsansicht)

Epoxidharz auf Holz, 2009

ZURAB BERO

RESULT

2010

Mixed Media

ca. 60 x 80 x 110 cm (Hummer ca. 15 x 30 x 55 cm)



Mit der Arbeit »Result« zeigt uns Zurab Bero einen Ausschnitt Welt. Die Oberflächen und Materialien wecken in uns Begehrlichkeiten nach Reichtum, Prunk, Luxus. Doch was bliebe uns, würden wir uns daran machen, die schöne Oberfläche, die prachtvolle Hülle abzutragen? Unter der Goldschicht liegt braches Land. Der Hummer ist seines Lebensraums, seines Schutzpanzers beraubt. Wie so oft in Beros Arbeiten verquicken sich in »Result« Ideen von Schönheit und Tod, von Verführung und Vernichtung. Was bleibt, ist der Eindruck einer exquisiten Auslöschung.

Berlin Art Junction

MICHAEL ERIC DIETRICH

Braunkohle wird zu einem Baustein verdichtet und jedes Kohle-Brikett erhält ab 1961 in der DDR ein einheitliches Markenzeichen, Rekord, welches in die Form der Presse übernommen und in jedes einzelne Brikett mit-verdichtet wird. Zwanzig Jahre nach dem Zerfall des sozialistischen Regimes hat nun das Lausitzer Rekord-Brikett bis ins Heute überdauert und mit ihm auch seine Inschrift, seine Marke und sein Motto.

Michael Eric Dietrich möchte diese Tatsache sinnbildlich aufgreifen: Kann man sagen, dass Rekorde unsere Gesellschaftsmodelle überlebt haben? Oder kann man gar behaupten, der Rekord-Kult sei hartnäckiger als unsere politischen Ideale? Betrifft er, über die Politik hinaus, auch andere gesellschaftliche Ordnungen?

Die zweckorientierte Bauweise der Briketts erlaubt es, die »Rekorde« zu einer Sockelform zu stapeln. Der Sockel steht seit jeher für eine Erhöhung des Kunstwerkes im doppelten Sinne. Sie kann pragmatisch oder symbolisch sein - meist ist sie beides zugleich. Dabei ist es kein Leichtes, die praktische Erhöhung von ihrer Emphase und Bedeutsamkeit abzukoppeln, ist doch jeder Sockel immer zugleich Gegenstand und Fundament - ein Bindeglied zwischen Funktion und Bedeutung.

Berlin Art Junction





Rekord als Postament

2010

Braunkohle

44 x 20 x 90 cm

ROLAND FUHRMANN

Alpha UMi

Ein simples Rohr verlängert den Blick auf die Weltachse. Das Auge wird auf den Punkt des Universums gerichtet, um den sich alles dreht. Mit dem Verweis auf diesen Ruhepol wird die irdische Eigengeschwindigkeit erfahrbar.

Der Polarstern markiert die Verlängerung des Achspunktes der Erddrehung ins Weltall. Von der Erde aus gesehen ist er der einzige Punkt im Universum, der scheinbar still steht. Dieser Stern ist zu jeder Zeit im Mittelpunkt des Rohres zu sehen, tagsüber theoretisch, nachts tatsächlich. Das Fernrohr bildet lediglich den Fokus auf die sehr helle Polarsterngruppe, wissenschaftlich Alpha UMi genannt. Die Helligkeit von Polaris macht optische Linsensysteme überflüssig. Im kleinen Ausschnitt vom Nachthimmel ist der Stern auch schon in der Dämmerung zu sehen.

Bei der Exploration der Nordhalbkugel war der Polarstern außerdem ein verlässlicher Orientierungspunkt für Seefahrer. Durch seine scheinbare Zentralstellung am Himmelsgewölbe wurde er von den Pharaonen als Göttersitz verehrt, zu dem posthum aufgefahren wurde. Die Pyramiden besitzen deshalb einen Schacht, exakt auf den damaligen Polarstern ausgerichtet.

Umsetzung: Das Fernrohr hat exakt den für diesen Standort = Breitengrad notwendigen Winkel von $52^{\circ}30'20.33$ und ist genau auf den Polarstern Alpha UMi eingestellt. Eine Tafel erläutert das Konzept und macht die Installation auch tagsüber plausibel.

Roland Fuhrmann

Alpha UMi - Polarsternrohr

2009/2011

Saugnäpfe, Aluminium, Messing, Edelstahl

500 x 500 x 600 mm

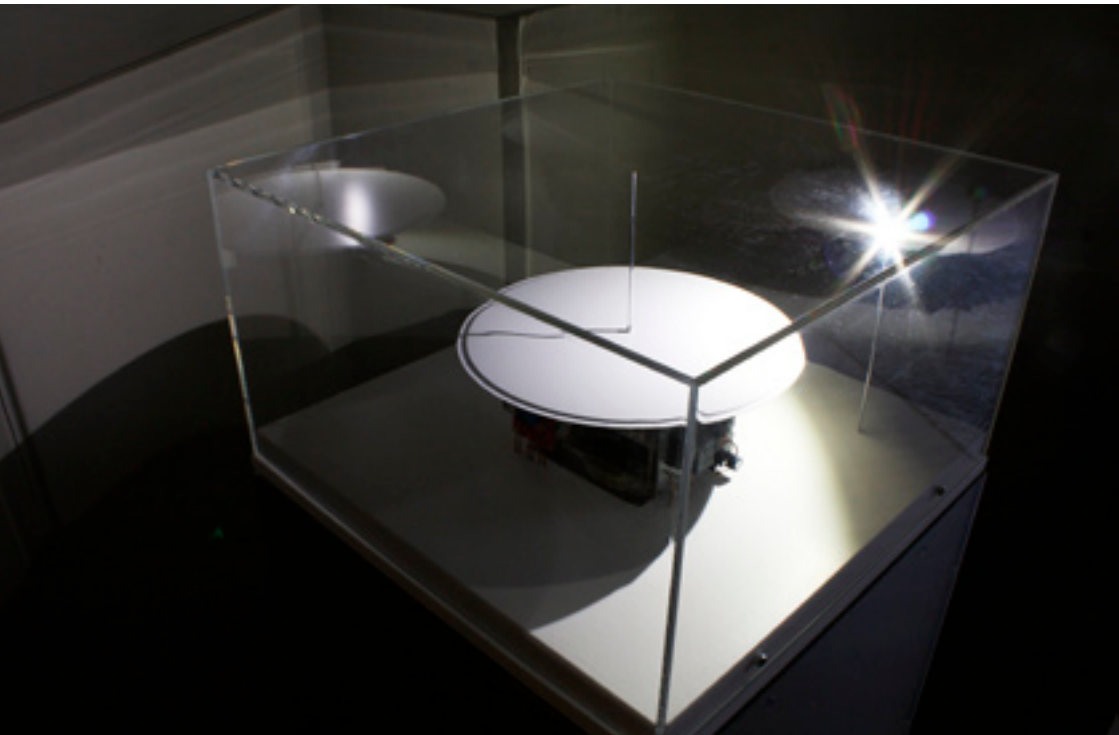


ROLAND FUHRMANN

66°33' WHITE NIGHT

Innerhalb der nördlichen und südlichen Breitengrade 66°33' geht während des sechsmonatigen Polarsommers die Sonne nie unter. Am Pol selbst bleibt die Sonne ständig auf ihrem Kulminationspunkt stehen, ein halbes Jahr lang. Dieser scheinbare Stillstand des Globus ist ein magischer Moment. Jedes Zeitgefühl löst sich auf in endloses weißes Rauschen. Ein sehnsüchtiges Gefühl, das Polarforscher und Abenteurer seit Jahrhunderten elektrisierte und allzuoft verschlang. Der weiße Pol ist die halluzinogene Projektionsfläche der eigenen Phantasie. Mit 66°33' WHITE NIGHT wird dieses Gefühl simuliert. Eine künstliche Sonne bescheint einen Gnomon in der Erdachse. Nur der Schatten verrät, dass doch nichts bleibt, wie es war.

Roland Fuhrmann



***Die erleuchteten Vergnügungen
(Das Schnelle Museum)***

Salvador Dalí, 1929

Foto in Stahlrahmen mit Schattenkante

1 x 1 m

Auflage 3

(Links)



Marilyn

Serie aus 4 verschiedenen Fotos

2005

Fotos in Holz-Glas-Rahmen

je 500 x 500 mm

Auflage 5

(Rechts)

Das Schnelle Museum (work in progress)

Abbildungen von Kunstwerken werden in schnelle Rotation gebracht und fotografiert. Die dadurch entstehenden Scheiben sind achatfarben tonig und transparent. Beschleunigung transformiert Kunstgeschichte in Abstraktion. Doch die respektlose Reduktion auf reine Farbanalyse steigert noch die Magie des Bildes.

Roland Fuhrmann

66°33' WHITE NIGHT

(Mitternachtssonne)

2009

Mechanik, Elektronik, Plexiglashaube

mobiles Lichtobjekt 32 x 32 x 19 cm

Auflage 5

SOPHIA POMPÉRY



DON'T WORRY, I'LL FIND YOU A NEW PROBLEM

Als weltweit tätiges Bundesunternehmen der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung unterstützt die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH die Bundesregierung bei der Verwirklichung ihrer entwicklungspolitischen Ziele. Sie hilft Menschen in Entwicklungs-, Transformations- und Industrieländern dabei, eigene Perspektiven zu entwickeln, um ihre Lebensbedingungen zu verbessern.

Auf dem Spiegel der Damen- und Herrentoilette des Standortes Berlin steht als Fußnote »don't worry, I'll find you a new problem«, was der Betrachter beim prüfenden Blick in den Spiegel sowohl auf die immer neuen Herausforderungen in der Arbeit der GIZ als auch auf sich selbst beziehen kann.

Sophia Pompéry



DON'T WORRY, I'LL FIND YOU A NEW PROBLEM

2011

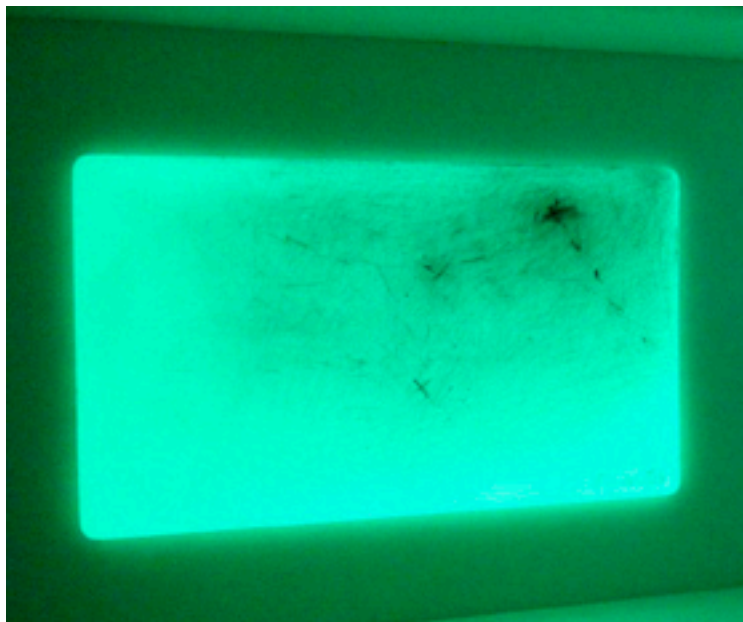
Schrift auf Glas

JOVANA POPIĆ

Die Zeichnungen »The Routes« sowie die Installation »Route of Vanish« haben als Grundlage die Recherchen, die ich während meines Aufenthalts in Sibirien unternommen habe.

In einem kleinem Aero-Klub-Museum in Nowosibirsk habe ich die phosphoreszierenden Kunststoffplatten entdeckt. Diese haben russische Piloten im 20. Jahrhundert verwendet, in der Zeit, als es noch keine digitalen Displays gab.

Um ihre Routenberechnungen in den dunklen Cockpits sichtbar zu machen, haben die Piloten, die Platten auf den Knien balancierend, ihre Routen darauf gezeichnet. Sie haben das durch die Platten emittierte Licht verwendet, um ihre Kalkulationen zu sehen. Die Substanz, die dieses Leuchten ermöglicht hat, war Radium, ein hoch radioaktives chemisches Element.



JOVANA POPIĆ

Viele Piloten haben dadurch große Gesundheitsprobleme bekommen, und manche sind an den Folgen dieser Strahlenexposition gestorben. Es ist auch möglich, dass die Piloten selbst gewusst hatten, wie schädlich diese Platten für ihre Gesundheit sind und trotzdem dem Dienst an ihrer Heimat gegenüber ihrer Gesundheit den Vorzug gaben. Die Piloten haben ihr Leben bewusst für das proklamierte Wohl des Landes geopfert.

Die fluoreszierenden Platten, die als die letzte Errungenschaft in dieser Zeit galten und die die tapferen und loyalen Piloten verwendet haben, sind in meinen Fokus geraten. Diese Arbeiten versuchen, die Mechanismen der Manipulation der Menschen durch die Gesellschaft zu zeigen, in der Hoffnung, dass die Menschen sich dieser Zusammenhänge bewusst werden und sie somit zu überwinden vermögen.

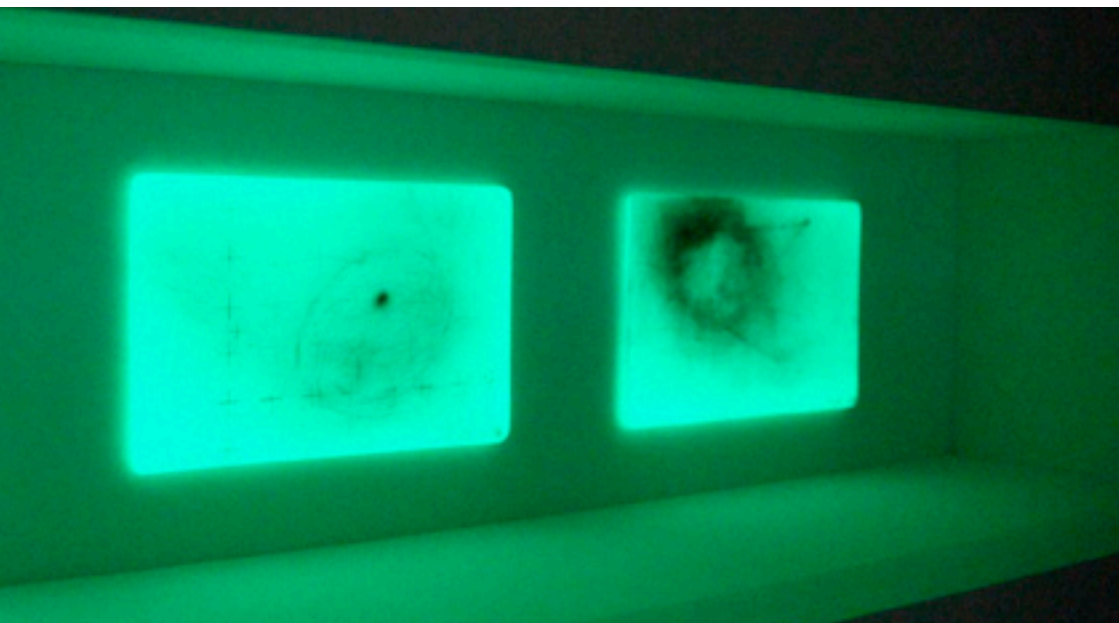
Jovana Popić

The Routes of Vanish

2010

Pigment, Polyester, Graphit, UV-Licht

186 x 40 x 35 cm



JOVANA POPIĆ

Specter

2010

C-Print

130 x 130 cm



Die Arbeit »Specter« (2010) gehört zu der Gruppe der Arbeiten, die im Dorf Ervenik, im ehemaligen Kriegsgebiet in Kroatien entstanden sind. Ervenik befindet sich in der Kroatischen Region Dalmatien. In diesem Dorf lebten vor dem Krieg um die 3000 Menschen. Es gab eine Fabrik, eine Poliklinik, Geschäfte, zwei Gasthäuser, ein Kino und eine Schule mit 400 Schülern. In der Zeit nach 1995 wurde das Dorf menschenleer. Die Mehrzahl der Häuser wurde geplündert und angezündet. Heute leben 182 Einwohner auf diesem Gebiet. Das durchschnittliche Alter beträgt 70 Jahre. Die übrigen Einwohner sind umgesiedelt oder gestorben. Die Umgebung, die man nach Abschluss des Vernichtungsprozesses antrifft, ist der einzig sichtbare Zeuge der Kultur, die einmal existiert hat. Ungeachtet der Ursache, die der Destruktion zugrunde lag, wird die Umgebung nach einiger Zeit unfähig, die entstandenen Folgen zu zeigen oder gar eine rationale Erklärung für diese zu geben.

Im Spannungsfeld zwischen dem sich erinnernden und fühlenden Körper und der Umgebung als Zeiger der Zerstörung wird die Kunst zum Mittel der Wiederherstellung von Relationen. Diese Arbeiten entwickelten sich aus dem Bedürfnis, Relationen sichtbar zu machen. Damit soll die Verbindung mit der durch die Gesellschaft zerstörten Welt wieder hergestellt werden. Sie bewahrt die noch erkennbaren Zeichen und erschafft auf diese Weise erneut Folgen. Die Ursachen der Zerstörung werden nicht berührt, da diese keiner Veränderung unterliegen.

Die Fotografie »Specter« wurde am ehemaligen Kriegsschauplatz aufgenommen. Zu sehen ist eine stark patinierte Wand, auf der die Brandspuren eines Bilderrahmens zurückgeblieben sind, der an dieser Wand gehangen haben muss. Die Transformation von einem Gegenstand zur Spur an der Wand, vom Realen in etwas fast Mythisches, in das perfekte Symbol der Zerstörung in einem durch den Krieg gebrandmarkten Ort.

Jovana Popić

EVGENIJA WASSILEW

Melos Amoris

2009/2010

CD Booklet,

Audio CD, 22:23 min

Booklet: 15 x 15 cm, 33 Seiten

Grafik unter Glas: 45 x 30 cm



EVGENIJA WASSILEW

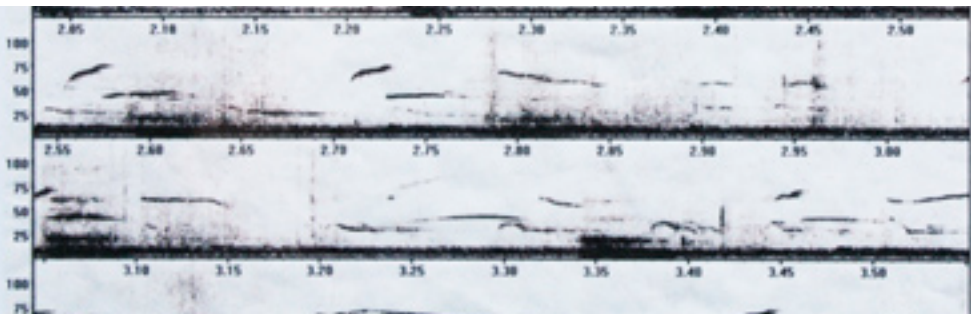
Die Gesänge des CD-Booklets »Melos Amoris« dokumentieren den Übersetzungsversuch eines Buckelwalgesangs für balzende Hausmäuse. Der Walgesang wurde in die Ultraschallfrequenz der Mäuse verschoben und ihnen über einen mehrwöchigen Zeitraum im Käfig vorgespielt - ich wählte hierzu eine Aufnahme des Forschers Roger Payne: »Solo Whale« (Songs of the Humpback Whales, 1970).

Ein Ultraschallmikrofon zeichnete alle Laute im Käfig auf - sowohl den Walgesang und die mit ihm interagierenden Mäuse als auch die Geräuschkulisse im Käfig. Die für den Menschen unhörbaren Tonaufnahmen habe ich anschließend in die ursprüngliche Frequenz des Walgesangs zurückversetzt.

Für die Audio-CD wurden zehn Gesangs-Korrespondenzen ausgewählt und betitelt. Die gedruckten Tongrafiken können wie Notenblätter zu den Gesängen »mitgelesen« werden, eine Lesehilfe erleichtert die Identifizierung der verschiedenen Laute. Das begleitende Booklet versammelt eine Auswahl der Informationsmaterialien, die den Rechercheprozess begleitet haben.

Evgenija Wassilew

Die Aufnahmen entstanden mit den Geräten von Avisoft Bioacoustics und dank der freundlichen Hilfe von Raimund Specht, Avisoft Bioacoustics, Berlin.



EVGENIJA WASSILEW

In der Arbeit »Scripts« schreibe ich einen Textauszug aus Georges Batailles Werk »Die Innere Erfahrung« ab. Dazu nutze ich einen konfigurierten Elektrokardiographen als »Schreib-Maschine«: Die Aufzeichnung des Gerätes wird gleichzeitig durch meine Handschrift und meinen Herzschlag gelenkt.

Die dabei entstehenden manuskriptähnlichen Ausschläge verdeutlichen eine subjektive Aneignung des Textes - je nach Druck, Schwung und Tempo meiner schreibenden Hand.

Die ausgedruckte Grafik wurde anschließend mit dem Text synchronisiert und in Buchform gesetzt, so dass Seite um Seite das Schriftbild rhythmisch nachgelesen werden kann.

»Während ich schrieb, überkam mich der Überdruß. Der begonnene Bericht, den ich vor Augen hatte, war geschwärzt von Streichungen, nach Tinte gierend. Aber ihn konzipiert zu haben genügte mir. Ihn fertigzustellen, ohne etwas von ihm zu erwarten, brachte ich nicht über mich.«

(Georges Bataille, Auszug aus: »Die innere Erfahrung: Über eine Opferung, in der alles Opfer ist«)

Evgenija Wassilew

EVGENIJA WASSILEW



Scripts n°1: Georges Bataille, »L'Expérience Intérieure,- La Fortune«

Buch 21 x 42 cm, 165 Seiten, 2010

Video DVD in Schlaufe, 33 min, 2008

INFORMATIONEN ZU DEN KÜNSTLERN

ZURAB BERO

1982 in Georgien geboren
Lebt und arbeitet in Berlin und Tbilissi

STUDIUM:

- 2010** Meisterschülerabschluss
2009-2010 Meisterschüler an der UDK (Universität der Künste), Berlin
2006-2009 Hauptstudium der Bildenden Kunst an der UDK, Berlin
2002-2006 Studium der Deutschen Literatur, Humboldt Universität, Berlin
1999-2002 Grundstudium der Bildenden Kunst/Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Künste Tbilissi

AUSSTELLUNGEN / PROJEKTE:

- 2010** DRIFFRING PREIS für Skulptur 2010, Einzelausstellung in der Botschaft von Georgien in Berlin
Magistrale 2010, Kurzfilmfestspiele, Zusammenarbeit mit dem FREIES MUSEUM BERLIN
Multiculturalism & Coexistence, internationales Projekt Krakow-Oronsco-Berlin (Polen, Deutschland)
UPDATA art 2010, in Zusammenarbeit mit dem ARTFORUM, Berlin.
Meisterschülerausstellung in der UDK, Berlin
Zurab Bero & Jenny Brockmann, Ausstellung in der Galerie Gerken, Berlin
Le gami, Projekt Tivoli, Italien
- 2009** Terra Nova, Galerie Wedding, Berlin
Dom Gold, Gruppenausstellung im Berliner Dom, Berlin
- 2008** Ausstellung zur Filmpremiere Kaplan des Teufels, Arbeiten zu Darwin, ehemalige Dänische Botschaft (Einzelausstellung)
Stienitzsee Open, Outdoor-Ausstellung zum Marathon entlang des Laufwegs, Stienitzsee
Einzelausstellung, Arbeiten aus der Klasse Evison, UDK, Berlin

STIPENDIEN / PREISE:

- 2010** Driffing Preisträger 2010

MICHAEL ERIC DIETRICH

1977 in Paris geboren

Lebt und arbeitet in Berlin

STUDIUM:

2005 Diplôme national supérieur des Beaux-arts (DNSAP), Paris (mit »Félicitations du Jury«)

2000 Maîtrise des Sciences et Techniques Photographie et Nouveau Media, an der Universität de Paris VIII (MST)

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE:

Einzelausstellungen :

2009 FAK 003, Förderverein für aktuelle Kunst, Münster
Elisa Bauer & Michael Eric Dietrich, Limbus Europae, Berlin.

2007 Edelweiss, SOX, Berlin

2005 Deux amis dont un loser, Bétonsalon, Paris

2002 Installation audiovisuelle (o.T.), Galerie En Cours, Paris

2000 La vie secrète de Joséphine de Beauharnais, UndSoWeiter, München

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl):

2010 Michael Eric Dietrich, Joachim Schulz, Gabriel Vormstein, Corinne Wasmuth, Koffer, Berlin

Imploded, Mareschstr., Berlin

Artz and Friends, Forgotten Bar, Berlin

Luxe, Calme et Volupté, Atelier Jean-Baptiste Bouvet, Berlin

Ins Blickfeld gerückt, Institut Français, Berlin

Paperworks, Atelier Cierpizewski, Münster

2009 YES! It4us True, Limbus Europae, Berlin

OVER AND OUT Strategien des Be- und Umnutzens sowie des Ent- und Bewertens von Dingen und Zusammenhängen, AZKM, Münster

All In, Ancien Collège des Jésuites, Reims

Père, Mère, il nous faut partir. Ce monstre va dévaster tout notre Royaume, La Generale, Paris

2008 Playtime, Betonsalon, Paris Unter Tag (11min.), Düsseldorf

Jam Session, Glorihalle, Düsseldorf

2007 Nuages fig.2, Belgrad

2006 Nuages fig.1, Haptic à la Maison Rouge, Paris

Kaléidoscope, Ensba, Paris

2004 Beyrouth Utopie, Espace SD, Beirut

» Noir sans sucre « (4 videos), OFF du FIPA 2004, Biarritz

STIPENDIEN / PREISE:

2006 Preis Fondation ENSBA für den Film » Winterfilm «

2005 DAAD Post-Diplom-Stipendium, Atelier Sieverding, UDK

Projektstipendium von La Mairie de Paris, département Art dans la Ville

2004 Prix Sénart für » Puits «, Art en Forêt de Sénart, Preis

ROLAND FUHRMANN

1966 in Dresden geboren
Lebt und arbeitet in Berlin

STUDIUM:

- 1997** Diplom für Bildende Kunst
1995-1997 Studium an der Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris bei Prof. Christian Boltanski.
1991-1995 Kunststudium an der Hochschule für Kunst + Design Halle, Burg Giebichenstein

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE:

Einzelausstellungen :

- 2011-2012** Höhere Wesen, Zeppelin Museum Friedrichshafen, Grenzraum
2009 Fest der Schönheit, Hamish Morrison Galerie, Büro
2008 Hors de portée – Schussweite, POLLEN, Monflanquin, Frankreich
2006 Valuta, Museum Goch
2004 Commercial Illusions, Spielhaus Morrison Galerie, Berlin
Allgemeine Kapitulation, Fassadengalerie, Berlin
2000 Mönchehaus Museum für Moderne Kunst, Goslar

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl) :

- 2011** MONTE VERITÀ, Kunstverein Familie Montez, Frankfurt
Der Traum vom Fliegen, Haus der Kulturen der Welt, Berlin
BERLINER ALLEE 174, Centre Culturel Colombier, Rennes, Frankreich
2010 Farbe und Licht in Kunst, Design und Experiment..., Volkspark, Halle-Saale
Wiedervereinigung 1990-2010, Künstler im Haus der Wirtschaft, Berlin
Farbe: Obsession und Spiel, Winterthur, Schweiz
COLOR CONTINUO 1810...2010, Wolgast
Media in Transition II, HAMISH MORRISON GALERIE, Berlin
2009 90 JAHRE BAUMHAUS - ACC Galerie Weimar
ÜBER TAGE 09, Uhyst, Sachsen
SINE LUMINE PEREO, INFORMAL_SPACE, Berlin
L'ESPRIT DE RROSE, Sammlung Callay, Paris
2008 WANTED DUCHAMPS, ICI ET LÀ, Berlin
JAGD UND KUGELFANG, Galerie Spesshardt & Klein, Berlin
GOOD VIBRATIONS, Altana-Galerie, TU-Dresden
KUNSTINVASIONEN, Berliner Kunsthalle
CLIPS, Goethe Institut Toulouse, Frankreich
INTIMITHY AND ALIENATION, Museo para la Identidad Nacional, Honduras
2007 MARTE, Museo de Arte de El Salvador, San Salvador
INTERCITY BERLIN - PRAG, Foundation Czech Art Fund Prag, CZ
Transrobota - VII Baltic Biennale, National Museum, Stettin, Polen
2006 Steiler Konter, Kunstverein Bregenz, Österreich

- 2005** Oktober Kunst, Salon Belgrad, Serbien
Light Illusions, Spielhaus Morrison Galerie, Berlin
Der Freie Wille, M°A°I°S 6, Bunker der arena, Berlin
Landesausstellung Tirol LA05, Hall, Österreich
ViennaFair, Installation im Foyer, Kunstmesse Wien
Neue Sächsische Galerie Chemnitz
- 2004** ARTIADE - Olympics of Visual Art, Athen
- 2003** Berlin-Moskau 1950-2000, Gropius-Bau Berlin
art-forum Berlin
Berliner Kunstprojekt des New York Arts Magazine
Große Kunstaussstellung Halle, Villa Kobe (Publikumspreis)

Kunst im Öffentlichen Raum/Sammlungen:

- 2011** DIALOG INTROSPEKTIV, Leopoldina - Akademie der Naturforscher Halle/Saale
HÖHERE INSTANZEN, Justizzentrum Potsdam
- 2010** SPEKTRALSYMPHONIE DER ELEMENTE, Atrium FB Chemie der TU Dresden
- 2009** UNIVERSITAS, Licht-Orbiter, solarmobile Installation im Foyer im Hauptgebäude der
Brandenburgischen TU Cottbus
POLARSTERNROHR alpha UMi, Uhyst / Sachsen
- 2008** VENUS VON MINDEN, Johannes Wesling Klinikum Minden / Westfalen
ROTER BERG, Stahlskulptur, Rathaus Goch / Niederrhein
- 2006** TREIBENDER RHYTHMUS, Palucca Hochschule für Tanz Dresden
- 2003** SANDBANK für Fluthelfer an der Goitzsche / Bitterfeld
- 2001** ORNISONORIUM, Gebäude der Martin-Luther-Universität Halle / FB Informatik /
Künstliche Intelligenz
LEBENSFADEN im Glashof der Martin-Luther-Universität Halle / FB Genetik
- 2000** MAX-PLANCK-STRUKTUR im Foyer des MPI für Mikrostrukturphysik Halle
REGENWEG im Innenhof der Stadtwerke Halle
TRANQUILLITÉ, Mönchehaus Museum für Moderne Kunst, Goslar
- 1998** LICHTBEGEGNUNG, eine kinetische Installation durchbricht 5 Etagen,
Stadtwerke Halle

STIPENDIEN / PREISE:

- 2008** POLLEN, Monflanquin / Aquitaine, Frankreich
- 2005** 1. Preis der KINETIC ART ORGANIZATION, KAO, West Palm Beach, USA
- 2003** Publikumspreis, Große Kunstaussstellung Halle / Villa Kobe
- 2002** 1. Preis, BRAIN UP, Palais des Congrès, Paris
- 2000/01** Stipendium des Deutsch-Französischen Kulturrates für Paris
- 2000** Kaiserring-Stipendiat der Stadt Goslar / Mönchehaus Museum für mod. Kunst
- 1997/98** Graduiertenstipendium des Landes Sachsen-Anhalt
- 1997** Arbeitsstipendium der „Stiftung Kulturfonds“ Berlin
- 1995/96** DAAD-Jahresstip. für die École Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Paris

SOPHIA POMPÉRY

1984 in Berlin geboren

Lebt und arbeitet in Berlin

STUDIUM:

- 2009/10** Teilnehmer am Institut für Raumexperimente mit Olafur Eliasson, Universität der Künste Berlin
Akademischer Gast an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich, Dep. Architektur
- 2008-2009** Meisterschüler bei Antje Majewski
- 2007** Diplom bei Karin Sander und Eran Schaefer
- 2005** Studium an der Staatlichen Akademie für Kunst und Design Sankt Petersburg, Fachbereich Monumentalplastik
- 2002-2009** Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Freie Kunst, Bildhauerei

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE:

Einzelausstellungen:

- 2010** still, Gitte Weise Gallery, Berlin
- 2009** potenciális izék, mit Anna Lenárd, Magyar Műhely Galéria, Budapest
- 2008** topographia domu, Aneks Gallery, Arsenal, Poznan, PL
- 2007** Periscope, Naprzeciw Gallery, Poznan, PL
wo sich Fuchs und Hase Gutenacht sagen, Jagdschloss Mehlich, Berlin
- 2006** Guided Tour, Museum für Arktis und Antarktis, Sankt Petersburg, RUS
Momentaufnahme / Pause, KHB-Projektraum, Berlin
- 2005** how to learn swimming, Gryaznaya Galereya, Sankt Petersburg, RUS
Quader Luft, Ikarus Galerie, Berlin
- 2004** out, Laden Galerie, Kolonie Wedding, Berlin

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl):

- 2010** Hausbesuche, Kunstverein Kassel
Brandenburg, Uferhallen, Berlin
No Explanation, Arsenal Gallery, Poznan, PL
6th International Shortfilm Festival, Detmold
Backup Filmfestival, Weimar
STARTER, ARTER, Istanbul, TR
Let's start to implement little errors, Institut für Raumexperimente, Berlin
alien tourist, Forgotten Bar Project, Berlin

- 2009** zeigen, eine Audiotour von Karin Sander, temporäre Kunsthalle, Berlin
spirits, Stadtbad Wedding, Berlin
Personal Languages, Klaipeda Culture Communication Centre, LIT
Meisterschüler-Ausstellung, UferHallen, Berlin
Raum kann man nicht falten - Mart Stam Preisträger 2008, Kunstraum Kreuzberg /
Bethanien, Berlin
Schönes Wetter, n'est-ce pas, Henning?, Kunstforeningen 44 MOEN, DK
next stop : next stop, Plattform 3/3, Friedrichshafen
Mahn oh Mahn - 1m/min (Kuratorische Leitung, 4 Staffeln), Emerson Gallery, Berlin
An den Rändern offen, Galerie Frenhofer, Berlin
Videokitchen, Kaukasische Pingpong-Fabrik, Zürich, CH
- 2008** CAMP Berlin-Hiroshima, Uferhallen, Berlin
FRÜHAUFSTEHER 02, galerie koal, Berlin
Zwischen den Dingen, KHB, Berlin
Artikel 0, Bundesministerium für Justiz, Berlin
TERRA NULLIUS, 5. Berliner Kunstsalon
books, works and words, ACAF Alexandria Contemporary Art Forum, Goethe Inst.
EGY, und ETH Zürich, CH

STIPENDIEN / PREISE:

- 2010** Atelierstipendium der Karl-Hofer-Gesellschaft Berlin
KWW Stipendium, Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
Golden Goliath Berlin
Qixi Award
- 2008** MART STAM Förderpreis
TAOH Artist in Residence, Arbeitsstipendium, Rieti, Italien
- 2005** DAAD / Go-East-Stipendium, Sankt Petersburg
Artist in Residence, Gryaznaya Galereya, Sankt Petersburg

JOVANA POPIĆ

1977 in Zadar, Kroatien geboren

Lebt und arbeitet in Berlin

STUDIUM:

2008-2009 M.F.A. Multimedia, Universität der Künste (UdK) Berlin, bei Rebecca Horn

2003-2008 B.F.A, Udk, Berlin, bei Rebecca Horn

1999-2003 B.F.A. Malerei, Fakultet likovnih umetnosti, Belgrad

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE:

Einzelausstellungen:

2010 Navigating Bodies, Galerie Birgit Ostermeier, Berlin

2009 Route of Vanish, Staatliches Kunstmuseum, Nowosibirsk, Russland

2007 Lunik, Galerie Mel Factory, Wien

2004 The Flow, Galerie Stara Kapetanija, Belgrad

2002 Long Distance, Galerie Zvono, Belgrad

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl):

2010 Die Grammatik des Buches, Artothek / Städtische Galerie und Kunstverleih, München
Hipernatural, Kunstcampus Heidestraße, Berlin

2009 Gute Karten - Stipendiaten und Preisträger der UdK, Haus am Kleistpark, Berlin

2009 Medeaelectronique, Kinitiras Studio, Athen

Lucid Dream, Galerie Birgit Ostermeier, Berlin

2008 Schein, Galerie Birgit Ostermeier, Berlin

Beware the Aftereffects, Infernoesque Project Space, Berlin

Offbeat: Look and See the Violence Against Women, Galerie des studentischen Kulturzentrums, Belgrad

- 2006** Tiger im Löwenpalais, Stiftung Starke, Berlin
- 2005** Sophiensäle 100th: Half Eternity, Sophiensäle Theater, Berlin
 Medical Treatment and Art, Hiroshima Universitätskrankenhaus, Hiroshima
 Devenir: Becoming Minor, Galerie des Kulturzentrums, Belgrad
 Fotografija Project. Crosspoints, Galerie des Verbandes Bildender Künstler Serbiens, Belgrad
 Fliehende Bücher, Alte Bibliothek, UDK, Berlin
- 2004** Oh Tender Sailor, Turboplex Galerie, Berlin
 Mitternacht Tage, Stiftung Starke, Berlin
- 2003** 50. Biennale di Venezia, Performance mit "The Independent Artists Group" von Marina Abramovic
 4 Zeiten des Jahres, Theater Projekt der UDK, Berlin

STIPENDIEN / PREISE:

- 2010/12** Atelierstipendium der Karl Hofer Gesellschaft - Freundeskreis der Universität der Künste e.V.
- 2009** Meisterschülerpreis des Präsidenten, UDK, Berlin
 Stipendium des Goethe Instituts im Rahmen des Projekts "sibSTANCIJA_09"
 Medea Electronique - Mixmedia Lab Residencies, Artist in Residence
 Stipendium in Athen und Sellasia, Griechenland
- 2008** Ulrich und Burga Knispel Preis, UDK, Berlin
- 2006/09** Begabtenförderung der Friedrich-Naumann-Stiftung
- 1999/03** Staatsstipendium für künstlerische und wissenschaftliche Talente Serbiens
- 1999** Academic Achievement Scholarship of the Kingdom of Norway

EVGENIJA WASSILEW

1978 in Hamburg geboren

Lebt und arbeitet in Berlin

STUDIUM:

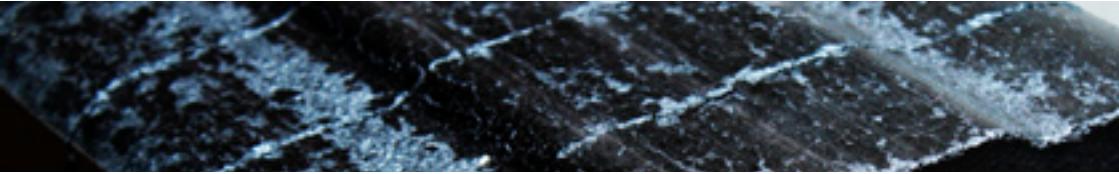
- 2008** Postgraduate Universität der Künste, Berlin
- 2006** DNSEP Ecole Nationale supérieure des Beaux-Arts, Paris
- 2004** College of Art, University of Sciences and Technology, Kumasi, Ghana
- 2000** Art du spectacle, Theatre and cinema theories, Sorbonne Nouvelle, Paris

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE (Auswahl):

- 2011** Antiphony, Pollen, Monflanquin
Le Cube, Fabrique Culturelle du Mirail, Traverse Video, Toulouse
, claque ! mit Judith Karcheter und Bignia Wehrli, Berlin
- 2010** Dissonate, Schalter, Berlin, Deutschland (solo)
- 2009** Interstices et Porosité, Chapelle des Carmélites, Traverse Vidéo, Toulouse,
Frankreich
- 2008** La Fortune, Espace RTT, Brussels, Belgien
Festival Miden, Kalamata, Griechenland
Video Salon ,Galerija 10m2, Sarajevo, Bosnien / Herzegowina
Espace Boris Vian, Montluçon, Frankreich
- 2007** Palimpsestes, Orangerie, Château de la Louvière, Montluçon (solo)
Aéroport de Clermand-Ferrand, Frankreich
- 2006** Carré des Arts, Salon du Livre, Paris
- 2004** Dessins, Académie des Beaux-Arts, Paris
Gyata Dee, French Cultural Center, Kumasi, Ghana
- 2003** En suspend, Es-a Paris, Frankreich

STIPENDIEN/RESIDENZEN:

- 2011** Pollen, Artist Residency, Monflanquin
- 2008** Postgraduate scholarship DAAD, Berlin
- 2007** Artist Residency, Shakers, Montluçon
- 2004** Colin-Lefranc, International sholarship, Ghana UST, Westafrika



Berlin Art Junction ist aus dem Wunsch hervorgegangen, junge Kunst zu unterstützen. Berlin Art Junction ist keine Händler- oder Kommerzgesellschaft. Hauptziel des Projektes ist es, die öffentliche Wahrnehmung junger Künstler zu stärken. Durch die Organisation von Ausstellungen bietet es Künstlern die Gelegenheit, ihre Werke zu präsentieren, ihr Netzwerk zu erweitern, zu bereichern und ihnen somit neue Perspektiven für ihre künstlerische Praxis eröffnen. Zudem soll die Chance der Künstler erhöht werden, ihre Werke zu verkaufen, damit sie die hohe Qualität ihrer Arbeiten beibehalten und ihr Werk weiterentwickeln können.

Berlin Art Junction hat Berlin als Basis gewählt, da sich die Stadt durch ihr liberales Klima auszeichnet und ihre Kunstszene ein hohes Maß an Diversität und Internationalität aufweist. Der Aspekt der Internationalität und der globalen Vernetzung steht – sowohl bei der Auswahl der gezeigten Künstler als auch bei der Wahl der Ausstellungsorte – an zentraler Stelle.

In diesem Sinne präsentiert Berlin Art Junction im Rahmen der Ausstellungsreihe im 5. Obergeschoss des GIZ-Hauses in Berlin in wechselnden Ausstellungen Positionen von Künstlern aus ihrem Netzwerk. Der Auswahl und Zusammenstellung der Werke liegt die Absicht zugrunde, einen Dialog zwischen künstlerischen Arbeiten und dem Kontext, in dem sie gezeigt werden, herzustellen. Ein weiterer Schwerpunkt bei der Auswahl liegt auf Arbeiten, die inhaltlich auf Themen der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH verweisen.

Die GIZ stellt bei dieser Kooperation nicht allein die Räumlichkeiten zur Verfügung: Als Unternehmen der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung steht die GIZ für Offenheit und Vielfalt. Durch die Zusammenarbeit mit Berlin Art Junction bezeugt sie ihr Interesse an der Entwicklung junger Kunst und nimmt aktiv an der Dynamik des kulturellen Lebens teil.

AUSSTELLUNG 3

März 2011 bis Juni 2011
Berlin Art Junction im 5. OG
des GIZ-Hauses, Berlin

Konzept: **Berlin Art Junction**

Kurator: **Charlotte Huguet**

Layout/Gestaltung: **Jose Luis Rubio-Tamayo** 2011

Fotos © **Zurab Bero, Jovana Popić, Evgenija Wassilew**, und **Martina Friedrich**
für Berlin Art Junction, 2011

Die Rechte an Bildern und Texten verbleiben bei den Künstlern und Autoren.

Auflage: 350 Exemplare

ISBN 978-3-00-033953-0

Unterstützt durch:

giz

GIZ-Repräsentanz Berlin

Reichpietschufer 20, 10785 Berlin

www.giz.de

Tel: 030-72614-0

BERLIN
ARTJUNCTION

Berlin Art Junction

Fuldastr. 9, 12043 Berlin

Tel: +49 (0)151-56842702

contact@berlinartjunction.org

www.berlinartjunction.org



Berlin Art Junction

Fuldastraße 9, 12043 Berlin
www.berlinartjunction.org
contact@berlinartjunction.org
Tel: 0151-568427-02



GIZ-Repräsentanz Berlin

Reichpietschufer 20, 10785 Berlin
www.giz.de
Tel: 030-72614-0